



JOHANNES GUTENBERG  
UNIVERSITÄT MAINZ

Veröffentlichungen des  
Interdisziplinären Arbeitskreises Dritte Welt

**Band 23**

# Chinas Expansion in Entwicklungs- und Schwellenländern

**Herausgegeben von Günter Meyer, Wolfgang Muno und  
Alexander Brand**

## INHALT

|                                                                                                                 |     |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----|
| GÜNTER MEYER, WOLFGANG MUNO und ALEXANDER BRAND                                                                 |     |
| Chinas Expansion in Entwicklungs- und Schwellenländern.....                                                     | 7   |
| ALEXANDER BRAND, SUSAN MCEWAN-FIAL und WOLFGANG MUNO                                                            |     |
| Der Drache im Revier des Adlers: Hegemoniale Konkurrenz<br>zwischen China und den USA in Lateinamerika?.....    | 9   |
| ENRICO FELS                                                                                                     |     |
| Wettstreit der asiatischen Giganten –<br>China und Indien auf Konfliktkurs.....                                 | 35  |
| ULRICH JÜRGENS                                                                                                  |     |
| Chinesische Interessen im subsaharischen Afrika.....                                                            | 63  |
| PHILIPPE KERSTING                                                                                               |     |
| Sino-afrikanische Beziehungen im Agrarbereich.<br>Gibt es ein chinesisches <i>land grabbing</i> in Afrika?..... | 87  |
| GREGOR DOBLER                                                                                                   |     |
| Migrantische Unternehmer aus China in Namibia.....                                                              | 115 |
| Anschriften der Autoren und Herausgeber.....                                                                    | 139 |

# **Sino-afrikanische Beziehungen im Agrarbereich. Gibt es ein chinesisches *land grabbing* in Afrika?**

**Philippe Kersting**

Im Jahr 2011 wurde die Zahl von sieben Milliarden Menschen überschritten. Hochrechnungen zufolge, wird diese Zahl bis 2050 auf neun Milliarden ansteigen. Damit sich die Menschheit weiterhin ernähren kann, muss die Nahrungsmittelproduktion laut FAO (2009) bis dahin um 70 % gesteigert werden. Gleichzeitig sind zahlreiche Regionen der Welt mit der zunehmenden Erschöpfung und Degradation ihrer natürlichen Ressourcen und Agrarpotentiale konfrontiert. In diesem Zusammenhang gilt insbesondere den Regionen der Welt eine verstärkte Aufmerksamkeit, die sich entweder durch ihre (tatsächliche oder angenommene) Ressourcenverknappung oder durch ihre (tatsächliche oder angenommene) Ressourcenreserven auszeichnen. Dabei richtet sich der Blick des Westens insbesondere auf China (Verknappung) und Afrika (Reserven). Eine sich daraus ableitende, weitläufig rezipierte und nur selten hinterfragte Vorstellung ist, dass die Volksrepublik China (VRC) in Afrika „expandiert“, um durch Investitionen in Agrarprojekte und großflächige Landakquisitionen<sup>1</sup> die Nahrungsmittelsicherheit der eigenen Bevölkerung zu sichern.

Wenngleich zahlreiche Berichte die weltweite rasche Zunahme von Landakquisitionen und Agrarinvestitionen bestätigen, bleibt eine genaue Quantifizierung des Prozesses extrem schwierig, sodass die Angaben teilweise beträchtliche Differenzen aufweisen (vgl. ANSEEuw et al. 2012; BORRAS et al. 2011a; COTULA et al. 2009; DEININGER und BEYERLEE 2011). Auch die qualitative Bewertung dieser Dynamik bleibt umstritten und wird meist im Spannungsfeld von Chancen und Risiken kontrovers diskutiert (vgl. COTULA et al. 2009; von BRAUN und MEINZEN-DICK 2009). Mit dem Ziel, eine gewisse Klarheit zu schaffen, hat die

---

<sup>1</sup> Aus rechtlichen Gründen erfolgen Landakquisitionen nur selten über Kauf-, sondern meist über Pachtverträge. Die Pachtverträge gelten oft bis zu 99 bzw. 100 Jahre (vgl. COTULA 2011).

Land Matrix Partnership<sup>2</sup> eine Datenbank entwickelt, die seit Ende April 2012 im Internet verfügbar ist. Diese von internationalen Geldgebern finanzierte, von fünf internationalen Institutionen aufgebaute und gepflegte Datenbank (Land Matrix) gilt als die umfangreichste ihrer Art. Laut Land Matrix Partnership (2012; Datenbank Stand 31.05.2012) wurden seit dem Jahr 2000 weltweit rund 57 Millionen Hektar Land akquiriert, wobei 41 % dieser Akquisitionen den afrikanischen Kontinent betreffen und China rund 5,5 % der weltweiten Investitionen tätigt. Die Tatsache, dass sich die Daten der Land Matrix in den vier Wochen nach ihrer Internetveröffentlichung sehr stark geändert haben<sup>3</sup>, verdeutlicht, dass zahlreiche und teilweise beträchtliche Unsicherheiten und Streitigkeiten bestehen.

Der vorliegende Aufsatz möchte die Frage der chinesischen Agrarinvestitionen in Afrika aufgreifen und dabei den Blick auf die unsicheren und strittigen Aspekte lenken. Nach einführenden Bemerkungen zu den Begriffen „Afrika“, „China“ und „*land grabbing*“ (Kap. 1), beschäftigt sich der Aufsatz zunächst mit der Situation der Landwirtschaft in der VRC (Kap. 2). Hier wird aufgezeigt, dass China zwar zunehmend Futtermittel und Agrarrohstoffe importiert, aber im Bereich der Nahrungsmittel bisher nahezu unabhängig von Importen bleibt. Diese Erläuterungen dienen als Grundlage, um die sino-afrikanischen Beziehungen im Agrarbereich zu beleuchten (Kap. 3). Hierfür werden die drei wichtigen Dimensionen Entwicklungshilfe (Kap. 3.1), Handel (Kap. 3.2) und Agrardirektinvestitionen (Kap. 3.3) besprochen, wobei der letzte Punkt zur Frage der chinesischen Landakquisitionen auf dem afrikanischen Kontinent führt. Der Aufsatz endet mit einem Fazit (Kap. 4).

---

<sup>2</sup> Die Land Matrix Partnership besteht aus der International Land Coalition (ILC), dem Centre de Coopération Internationale en Recherche Agronomique pour le Développement (CIRAD), dem Centre for Development and Environment (CDE), der Universität Bern, dem German Institute for Global and Area Studies (GIGA) und der Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ). Finanzielle Unterstützung erfährt das Projekt durch Oxfam, die Swiss Agency for Development and Cooperation, das Netherlands Ministry of Foreign Affairs, das BMZ und die Europäische Kommission.

<sup>3</sup> Zwischen dem 01. und 30.05.2012 wurde die Gesamtsumme der weltweiten Landakquisitionen von rund 70 Mio. auf rund 57 Mio. ha und die Summe der Landakquisitionen in Afrika von rund 34 Mio. auf rund 25 Mio. ha korrigiert. Diese Angaben betreffen nur die über Triangulationsverfahren „gesicherten“ Angaben („reliable“); die Zahlen zu den nicht gesicherten weltweiten Landakquisitionen („only reported“) liegen deutlich höher und übersteigen 200 Mio. ha (Land Matrix Partnership 2012; Datenbank Stand 01. und 30.05.2012).

## 1 Einführende Bemerkungen zu den Begriffen „China“, „Afrika“ und „*land grabbing*“

„China“ und „Afrika“ sind heute beliebte Motive der europäischen Berichterstattung über „*land grabbing*“. Dabei wird „China“ als einer der größten – wenn nicht der größte – weltweite *land grabber* und „Afrika“ als Kontinent mit den größten Landreserven dargestellt<sup>4</sup>. Unklar bleibt allerdings, was mit „China“, „Afrika“ und „*land grabbing*“ eigentlich bezeichnet wird. Wenngleich im Folgenden keiner dieser Begriffe abschließend geklärt werden kann, so soll jedoch auf problematische Aspekte in ihrem Gebrauch hingewiesen werden.

Beide Regionen – sowohl China als auch Afrika – sind gigantische und heterogene Gebilde, die nur im Plural der Realitäten in diesen Regionen und im Plural der Blicke auf diese Regionen gedacht und verstanden werden können: “One obvious problem that commentators and analysts are confronted with, is that of ‘what is Africa’ – i.e. the tendency to treat Africa as a single unit or country, in other words the tendency to oversimplify.” (SCHOEMAN 2008: 403). Afrika – ein Kontinent, der fast so groß ist, wie China, die USA, Brasilien und alle 27 EU-Staaten zusammen – erstreckt sich über sämtliche Klima- und Vegetationszonen von der Wüste bis zum immergrünen Regenwald. Die agrarökologische Vielfalt ist genauso überwältigend wie die politische und sozioökonomische Vielfalt der über 50 afrikanischen Staaten. Dementsprechend mannigfaltig gestalten sich die sino-afrikanischen Beziehungen im Agrarbereich.

China wiederum darf und kann nicht auf das Einparteiensystem der VRC reduziert werden. Die chinesischen Akteure der sino-afrikanischen Beziehungen sind genauso vielfältig wie ihre Motive und Strategien. Aus diesem Grund sind neben makroökonomischen und makropolitischen Betrachtungen auch stets mikroskalige, ethnographische Herangehensweisen notwendig, um auch nicht-staatliche Akteure in den Blick zu nehmen. MARFAING stellt auf Grundlage ihrer empirischen Untersuchungen in Mali fest: „(...) Chinesen können nicht als homogene Gruppe gesehen werden. Neben den offiziellen Vertretern der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit gibt es eine chinesische Einwanderung in das Land,

---

<sup>4</sup> Laut Weltbank (World Bank 2009) sind die afrikanischen Guinea-Savannen zu 93 % ungenutzt und beherbergen mit über 200 Millionen Hektar die größten Landreserven weltweit. Diese Einschätzung wird allerdings von zahlreichen Autoren vehement angefochten (vgl. BORRAS et al. 2011b; NALEPA und BAUER 2012; WILY 2011).

die weder von der Regierung in Mali noch von der chinesischen Regierung kontrolliert wird und eine eigene Dynamik entfaltet.“ (2010: 1; vgl. auch BUCKLEY 2011; DOBLER 2009, 2008; GIESE und THIEL 2012). Dies gilt auch für den Bereich der Landinvestitionen für den HOFMAN und HO (2012: 10) folgende fünf Kategorien chinesischer Akteure unterscheiden: nationale Staatsunternehmen, provinzielle Staatsunternehmen, private kleine und mittlere Betriebe, Finanzinstitutionen und individuelle chinesische Auswanderer.

Es ist ohne Zweifel richtig, dass der afrikanische Kontinent seit der Jahrtausendwende zunehmend zu einem Austragungsort eines geopolitischen Kräfte messens zwischen den USA, diversen europäischen Staaten und der VRC wird, dass letztere zahlreiche historisch gewachsene Monopole bricht und dabei die westlichen Normen der internationalen Kooperation verändert. Doch die kritische Analyse des Westens ist leider häufig etwas einseitig und artet regelmäßig in ein *China-bashing* aus, welches unter anderem die (un)intendierte Nebenfolge hat, vom eigenen Tun und der eigenen Verantwortung abzulenken. MELBER (2008: 393) weist darauf hin, dass weitaus weniger Untersuchungen über die europäische Handels- und Agrarpolitik und die EPA-Verhandlungen (Economic Partnership Agreement) oder über die US-amerikanische Sicherheitspolitik in Afrika (AFRICOM) und den African Growth and Opportunity Act (AGOA) existieren, als über „Chinas“ Aktivitäten in „Afrika“. Die gleiche Einseitigkeit kann für die „europäische“ Wahrnehmung von „*land grabbing*“ in „Afrika“ festgestellt werden.

Es gibt heute keine einheitliche Definition von „*land grabbing*“. Bereits der Begriff ist nicht unumstritten und rivalisiert mit den Begriffen „*land acquisitions*“ und „*land investments*“. Da die Aufmerksamkeit sich vor allem auf den großflächigen Landerwerb richtet, wird häufig der Zusatz „*large scale*“ genutzt. Die genaue Untergrenze wird je nach Untersuchung unterschiedlich festgelegt. In ihrem Bericht von 2011 berücksichtigt die Weltbank nur Akquisitionen, die größer sind als 1.000 Hektar (DEININGER und BEYRLEE 2011; HOFMAN und HO 2012), während die Land Matrix Partnership (2012) die Grenze bei 200 Hektar und das BMZ (2009) die Grenze bei 5.000 Hektar festlegt (vgl. Tabelle 1). Dies erschwert nicht nur die Vergleichbarkeit, sondern versperrt auch den Blick für Ländynamiken, die unterhalb dieser Sichtbarkeitsschwelle liegen, aber dennoch eine wichtige Rolle spielen (vgl. HILHORST et al. 2011). Sehr umstritten bleibt ebenfalls, welche Nutzungsänderungen und Produktionsmodelle als *land grab*

bezeichnet werden können bzw. sollen (vgl. BORRAS et al. 2011a). Aufgrund der großen Relevanz und Brisanz landrechtlicher Fragen – Nichtregierungsorganisationen (NROen) betonen beispielsweise immer wieder den Zusammenhang von Recht auf Land und Recht auf Nahrung – ist jede Definition von *land grabbing* stets politisch hoch umstritten<sup>5</sup>. Dieses Fehlen einer klaren Definition mit eindeutigen Kriterien und der akute Mangel an empirischen Untersuchungen machen die Datengrundlage zum Thema *land grabbing* sehr unsicher und problematisch. Trotz dieser erheblichen Unsicherheit kann mit Sicherheit festgestellt werden, dass seit einigen Jahren weltweit, und insbesondere in zahlreichen Ländern des afrikanischen Kontinents, eine rasante Verstärkung der Kommodifizierung und Konzentration von Land stattfindet (DJIRÉ und WAMBO 2011; ODHIAMBO 2011; WILY 2011; ZOOMERS 2010).

## 2 Die Situation der Landwirtschaft in der VRC

Die VRC ist mit etwa 1,3 Milliarden Menschen das bevölkerungsreichste Land der Erde und weltweit der größte Agrarproduzent. Angesichts der Tatsache, dass in der VRC rund zwanzig Prozent der Weltbevölkerung lebt, verwundert es nicht, dass die chinesische Landwirtschaftspolitik unweigerlich die Welternährung beeinflusst. Diese Politik ist maßgeblich davon geprägt, dass China nur über etwa acht Prozent der globalen Agrarflächen und über rund sechs Prozent des weltweiten jährlichen Süßwasserangebotes verfügt (CHAPONNIÈRE et al. 2011: 75; FRITZ 2009: 69).

Heute hat China nahezu alle potentiellen agrarischen Nutzflächen erschlossen und eine weitere Ausdehnung der landwirtschaftlich genutzten Flächen scheint kaum noch möglich. Aufgrund von Bodenversiegelung, Bodendegradation und Bodenerosion sind diese Flächen sogar rückläufig. In den 1960er, 1970er und 1980er gingen jährlich über ein halbe Million Hektar verloren (FRITZ 2009: 69). Im letzten Jahrzehnt hat sich Chinas landwirtschaftliche Nutzfläche um fast eine

---

<sup>5</sup> So bezeichnet beispielsweise die internationale NRO FoodFirst Informations- und Aktions-Netzwerk (FIAN) die Konferenz zum Thema „Armut und Land“, welche vom 23. bis 26. April anlässlich der jährlichen Tagung der Weltbank in Washington stattfand, als „Versuch der Weltbank, (die) verlorene Deutungshoheit beim Thema Land wieder zu erlangen“ (FIAN 2012).

Tabelle 1: Vergleich unterschiedlicher Zusammenstellungen von Landakquisitionen chinesischer Akteure auf dem afrikanischen Kontinent seit dem Jahr 2000

| <b>BMZ (2009)</b> (Stand 29.06.09)                                                            | <b>GRAIN (2012)</b> (Stand Jan. 2012)                                                                                                 | <b>HOFMAN UND HO (2012)</b>                                                                                                                         | <b>Land Matrix Partnership (2012)</b> (Stand 01.05.12)                                                                                                                                                         |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                               | <b>Angola</b> ; 2011; CAMC Engineering Co. Ltd.; <b>1.500 ha</b> ; rice                                                               |                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                |
|                                                                                               | <b>Benin</b> ; 2004; Complant; <b>4.800 ha</b> ; manioc, sugar cane.                                                                  | <b>Benin</b> ; 2004; Complant International Sugar Industry Co. Ltd.; <b>4.800 ha</b> ; manioc.                                                      | <b>Benin</b> ; Complant International Transportation (CI), Sucobe; <b>4.800 ha</b> ; sugar cane.                                                                                                               |
|                                                                                               | <b>Benin</b> ; 2010; Chinese Investment Group; <b>10.000 ha</b> ; oil palm                                                            |                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                |
| <b>Cameroon</b> ; <b>10.000 ha</b> (realisiert); Reis.                                        | <b>Cameroon</b> ; 2006; IKO; <b>10.000 ha</b> ; manioc, maize, rice.                                                                  | <b>Cameroon</b> ; 2006; IKO Ltd. (Shaanxi Land Reclamation General Corp.); <b>14.000 ha</b> ; experimentation farm, maize, rice, manioc, vegetable. | <b>Cameroon</b> ; Shaanxi Land Reclamation General Corporation (also known as Shaanxi State Farm), in CMR it operates through its subsidiary IKO/ Sino-Cam Iko Ltd.; <b>10.000 ha</b> , manioc; maize; fruits. |
| <b>DRC</b> ; ZTE; <b>2.800.000 ha</b> (unterzeichnet); Palmölplantage.                        | <b>DRC</b> ; 2010; ZTE; <b>100.000 ha (on hold)</b> ; oil palm.                                                                       | <b>DRC</b> ; 2007; ZTE; [ <b>unclear</b> - reported size <b>varies 10.000 ha. to 3.000.000 ha</b> ]; oil palm.                                      | <b>DRC</b> ; ZTE; <b>2.800.000 ha</b> ; agriculture und forestry.                                                                                                                                              |
|                                                                                               |                                                                                                                                       |                                                                                                                                                     | <b>Ethiopia</b> ; A.B.S.A Biofuels PLC; <b>30.020 ha</b> ; Agriculture.                                                                                                                                        |
|                                                                                               | <b>Ethiopia</b> ; 2010; Hunan Dafengyuan Agriculture Co. Ltd; <b>25.000 ha</b> ; sugar cane.                                          |                                                                                                                                                     | <b>Ethiopia</b> ; Hunan Dafengyuan Agriculture Co. Ltd; <b>25.000 ha</b> ; sugar cane.                                                                                                                         |
|                                                                                               |                                                                                                                                       | <b>Madagaskar</b> ; 2008; Weichu Madagascar Agr. Dev. Co.; <b>150 ha</b> ; hybrid rice.                                                             |                                                                                                                                                                                                                |
|                                                                                               | <b>Madagascar</b> ; 2008; Complant (China National Complete Import and Export Corporation Group); <b>10.000 ha</b> ; sugar cane.      |                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                |
|                                                                                               | <b>Mali</b> ; 2009; China Light Industrial Corporation for Foreign Economic and Technical Cooperation; <b>20.000 ha</b> ; sugar cane. | <b>Mali</b> ; 2007; China Light Industrial Corporation for Foreign Economic and Technical Cooperation; <b>20.000 ha</b> ; sugar cane und factory.   | <b>Mali</b> ; China Light Industrial Corporation for Foreign Economic and Technical Cooperation; <b>20.000 ha</b> ; sugar cane.                                                                                |
|                                                                                               |                                                                                                                                       |                                                                                                                                                     | <b>Mali</b> ; Malibya; <b>100.000 ha</b> ; rice.                                                                                                                                                               |
| <b>Mosambik</b> ; keine Flächenangaben (800 Mio. US\$) (unterbrochen, politischer Widerstand) |                                                                                                                                       |                                                                                                                                                     |                                                                                                                                                                                                                |



|                                                                                                                                |                                                                                                                                                            |                                                                                                              |                                                                                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|
|                                                                                                                                | <b>Mozambique</b> ; 2005; Hubei State Farm Agribusiness Corp; <b>1.000 ha</b> ; demonstration farm.                                                        |                                                                                                              |                                                                                  |
|                                                                                                                                | <b>Nigeria</b> ; 2010; Chinese Investors; <b>6.000 ha</b> ; manioc.                                                                                        |                                                                                                              |                                                                                  |
|                                                                                                                                | <b>Senegal</b> ; 2009; China; <b>100.000 ha (in process)</b> ; peanuts.                                                                                    |                                                                                                              |                                                                                  |
|                                                                                                                                | <b>Senegal</b> ; 2010; Datong Trading Enterprise; <b>60.000 ha</b> ; sesame.                                                                               |                                                                                                              |                                                                                  |
|                                                                                                                                | <b>Sierra Leone</b> ; China National Complete Import and Export Corporation Group (Complant); 2010; <b>8.100 ha</b> ; manioc, sugar cane.                  |                                                                                                              |                                                                                  |
|                                                                                                                                | <b>Sierra Leone</b> ; Shanghai Construction Investment; 2012; <b>30.000 ha</b> ; rice.                                                                     |                                                                                                              |                                                                                  |
|                                                                                                                                | <b>Sudan</b> ; 2010; ZTE; <b>10.000 ha</b> ; oil seeds.                                                                                                    |                                                                                                              |                                                                                  |
|                                                                                                                                |                                                                                                                                                            | <b>Tanzania</b> ; 2000; Rudewa/Kisangata estates; <b>6.900 ha</b> ; sisal farm (former Chinese aid project). |                                                                                  |
|                                                                                                                                |                                                                                                                                                            | <b>Tanzania</b> ; 2009; Chongqing; <b>300 ha</b> ; rice.                                                     |                                                                                  |
|                                                                                                                                | <b>Uganda</b> ; 2009; Heibei Company; <b>540 ha</b> (with plans to expand to 41.000 ha within 10 years); fruit, livestock, maize, rice, vegetables, wheat. |                                                                                                              | <b>Uganda</b> ; Heibei Company; <b>40.500 ha</b> ; forestry, maize, fruit, rice. |
|                                                                                                                                | <b>Uganda</b> ; 2008; Liu Jianjun; <b>4.000 ha</b> ; farming.                                                                                              |                                                                                                              |                                                                                  |
| <b>Zambia</b> ; <b>2.000.000 ha</b> (angefordert); jatropha.                                                                   |                                                                                                                                                            | <b>Zambia</b> ; 2004; Yangguang; <b>80 ha.</b> ; maize, wheat                                                |                                                                                  |
| <b>Zimbabwe</b> ; China International Water and Electric Corporation; <b>101.000 ha</b> (Nutzungsrechte übertragen); Getreide. |                                                                                                                                                            | <b>Zimbabwe</b> ; 2003; China International Water and Electric Corporation; +/- <b>100.000 ha.</b>           | <b>Zimbabwe</b> ; 2008; <b>101.171 ha.</b>                                       |
| <b>&gt; 5.000.000 ha</b> (5 Projekte)                                                                                          | <b>400.940 ha</b> (17 Projekte)                                                                                                                            | <b>156.230 bis 3.146.230 ha</b> (9 Projekte)                                                                 | <b>3.131.491 ha</b> (10 Projekte)                                                |

Quellen: BMZ (2009), GRAIN (2012), HOFMAN und HO (2012); Land Matrix Partnership (2012)

Million Hektar pro Jahr verringert<sup>6</sup> und nähert sich nun der 120 Millionen Hektar-Grenze, die von der chinesischen Regierung als Untergrenze für die Nahrungssicherheit des Landes betrachtet wird. Diese Landknappheit wird durch eine immer akuter werdende Wasserknappheit verstärkt. Insbesondere im Westen und Norden Chinas ist nicht mehr die Land-, sondern die Wasserverfügbarkeit der limitierende Faktor für die Landwirtschaft.

Dabei spielt die zunehmende Wasserkonkurrenz mit der Industrie eine bedeutende Rolle, denn bei gleichem Wasserverbrauch kann in Fabriken ein größerer Mehrwert erzielen werden, als auf Ackerflächen (FREEMANTLE und STEVENS 2011).

Dieser Verknappung der Boden- und Wasserressourcen steht ein rasanter Anstieg des Verbrauchs agrarischer Nahrungsmittel, Futtermittel und Rohstoffe gegenüber. Seit der Jahrtausendwende beträgt die Zunahme des Nahrungsmittelverbrauchs der VRC im Durchschnitt etwa 23 % pro Jahr (FREEMANTLE und STEVENS 2011). Doch die Veränderung der Ernährungsgewohnheiten – u. a. aufgrund der steigenden Löhne und der zunehmenden Urbanisierung; (vgl. Abb. 1) – drückt sich nicht nur in der Zunahme, sondern auch in der Diversifizierung des Lebensmittelverbrauchs aus. Die Essensgewohnheiten verschieben sich, weg von Weizen, hin zu einer breiteren Palette von Obst, Gemüse und Fleisch (vgl. Abb. 2). Zwischen 1980 und 2005 vervierfachte sich der jährliche Fleischkonsum in der VRC von rund 15 kg auf knapp 60 kg pro Person. Bis 2010 stieg er noch weiter auf über 70 kg und Prognosen gehen davon aus, dass er im Jahr 2015 die 80 kg pro Person überschreiten wird<sup>7</sup> (FAO 2009). Der zunehmende Fleischkonsum lässt wiederum die Nachfrage nach Futtermitteln (Getreide, Soja) stark ansteigen. Im Jahr 2011 verbrauchte die VRC ein Viertel der weltweiten Sojaproduktion, und ein Fünftel des Getreides (FREEMANTLE und STEVENS 2011). Heute ist die VRC nach der Europäischen Union der weltweit zweitgrößte Importeur von Soja und weist ein wachsendes Agrarhandelsdefizit auf. Infolge der raschen Industria-

---

<sup>6</sup> Dies entspricht einem jährlichen Verlust von rund 0,7 ha pro 1.000 Einwohner. In Deutschland lag der tägliche Flächenverlust im Jahr 1997 bei rund 120 Hektar, was in etwa 0,55 ha/1.000 Einw./Jahr entspricht (Umweltbundesamt 2010).

<sup>7</sup> Zum Vergleich: In Deutschland liegt der jährliche Pro-Kopf Verbrauch von Fleisch bei rund 88 kg und in den USA – dem größten Verbraucher – bei rund 123 kg (FAO 2009).

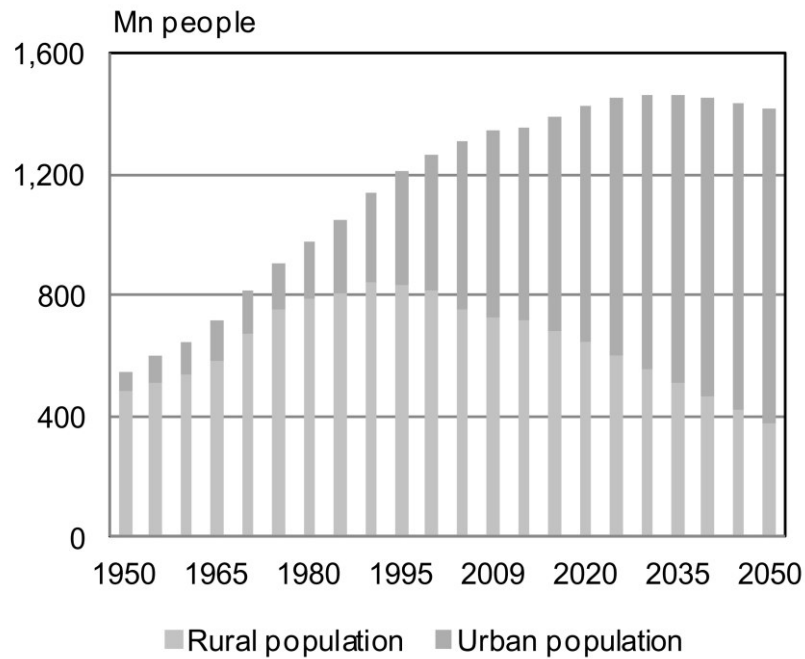


Abb. 1: Zeitliche Entwicklung des Verhältnisses von ländlicher und städtischer Bevölkerung in der VRC. Quelle: FREEMANTLE und STEVENS (2011: 2).

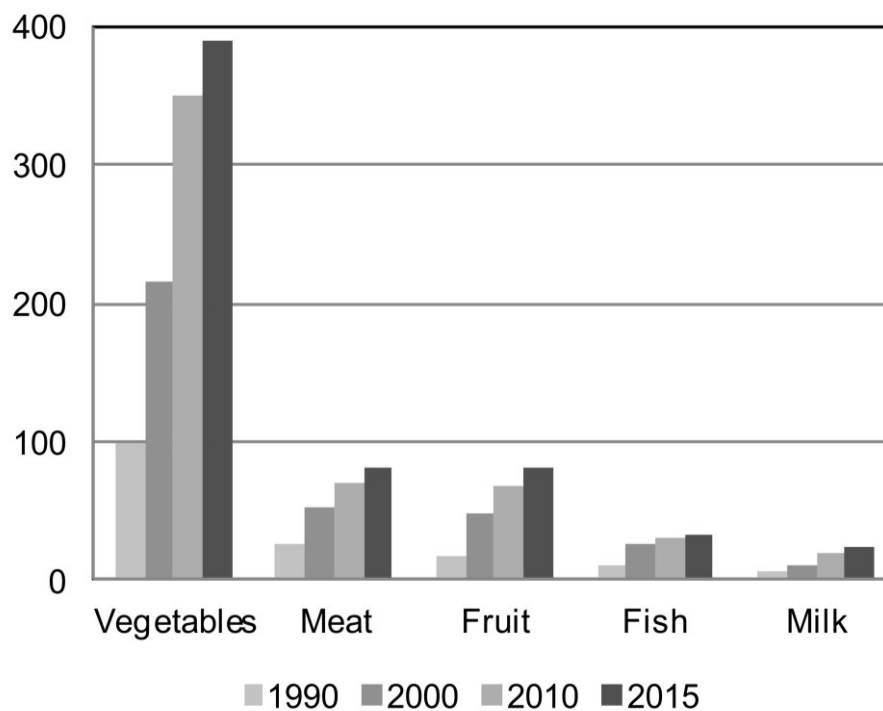


Abb. 2: Entwicklung der Ernährungsgewohnheiten in der VRC in kg pro Kopf der Bevölkerung. (Quelle: FREEMANTLE und STEVENS 2011: 3)

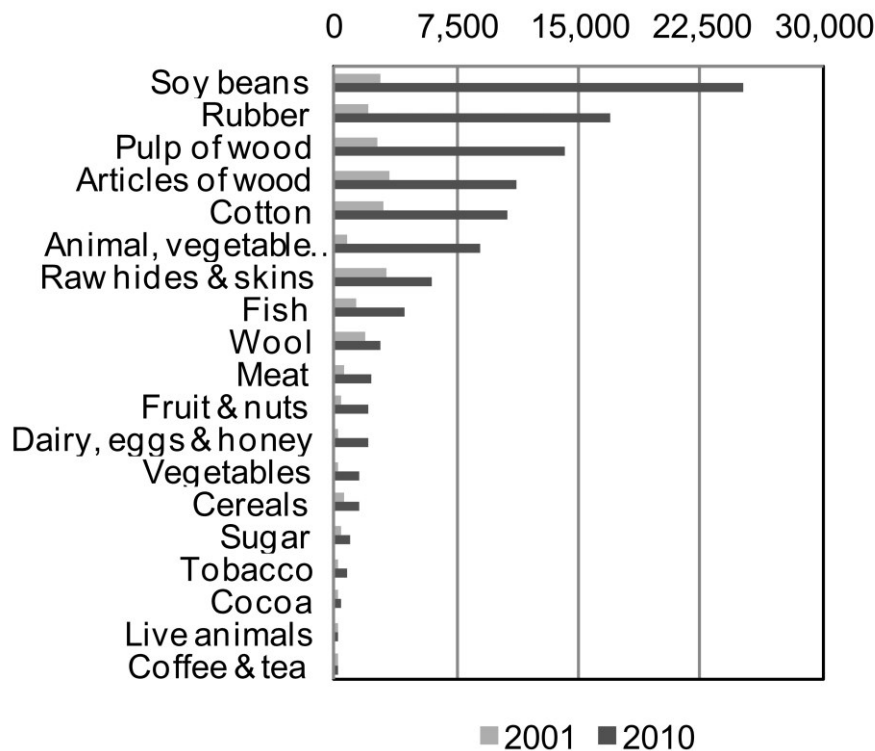


Abb. 3: Agrarimporte der VRC in Millionen US\$. Quelle: FREEMANTLE und STEVENS (2011: 7)

lisierung kommt es zudem zu einem Anstieg der Nachfrage nach Agrarrohstoffen, wie beispielsweise Palmöl, Kautschuk und Baumwolle<sup>8</sup> (vgl. Abb. 3).

Aufgrund der Verknappung der Ressourcen Boden und Wasser, der zahlreichen ökologischen Probleme und des steigenden Bedarfs nach agrarischen Nahrungs- und Futtermitteln sowie Rohstoffen sind zahlreiche Beobachter der Überzeugung, die VRC werde ihre Agrarprodukte in Zukunft stärker vom Weltmarkt beziehen müssen. Sie gehen deshalb von einem anhaltenden Importwachstum der VRC aus, wovon zwar die exportorientierten europäischen und nordamerikanischen Agrarwirtschaften profitieren könnten, was aber auch eine zunehmende Knappheit und Konkurrenz auf dem weltweiten Agrar- und Bodenmarkt bedeuten würde (FRITZ 2009: 71).

<sup>8</sup> Angesichts der Tatsache, dass die VRC heute die gesamte Welt mit Industrieprodukten versorgt, erscheint es allerdings problematisch, den Verbrauch dieser Ressourcen allein auf das Konto der VRC zu verbuchen.

Zudem wächst die Befürchtung, die VRC akquiriere große Landflächen im Ausland, um durch das Outsourcing der Agrarproduktion die eigene Nachfrage zu decken. Für ein Verständnis der chinesischen Landwirtschaftspolitik, ist die Unterscheidung zwischen agrarischen Nahrungsmitteln einerseits und agrarischen Futtermitteln und Rohstoffen andererseits bedeutsam. Die Strategien der VRC unterscheiden sich in diesen beiden Bereichen deutlich.

Ihren Bedarf an Futtermitteln und Agrarrohstoffen deckt die VRC hauptsächlich über den Handel. Mit dem Beitritt der VRC in die Welthandelsorganisation im Dezember 2001 kam es zu einem rasanten Anstieg des Handelsvolumens, und infolge der steigenden Agrarimporte wandelte sich das Land im Jahr 2003 von einem Nettoexporteur zu einem Nettoimporteur von Agrargütern. Aufgrund des Land- und Wassermangels und der vergleichsweise niedrigen Arbeitskosten importiert die VRC vornehmlich flächenintensive Rohstoffe (u.a. Soja, Ölsaaten, Zucker und Baumwolle) und exportiert verarbeitete Agrarprodukte, insbesondere Trockenobst, Kühlgemüse, Dosenfrüchte, Säfte, Gewürze, Hühner- und Schweinefleisch. Der größte Teil der chinesischen Agrarimporte kommt aus Asien und Nord- bzw. Südamerika. Die Hälfte ihres Sojabedarfs bezieht die VRC auf dem Weltmarkt, wobei 99 % der Importe aus Nord- und Süd-Amerika stammen. Der Kautschuk wird überwiegend aus Malaysia und Indonesien und die Baumwolle zur Hälfte aus den USA, und die andere Hälfte aus Usbekistan, Indien, Australien und Burkina Faso importiert (FRITZ 2009: 73). Afrika spielt sowohl bei den chinesischen Importen als auch bei den chinesischen Exporten nur eine geringe Rolle (siehe Kap. 3.2).

Ob die VRC ihre Agrarimporte so stark steigern wird, wie es die EU-Kommission oder die US-Regierung prognostizieren, ist allerdings fraglich, weil sie – entgegen den meisten Erwartungen und Vorhersagen – den wachsenden Bedarf an agrarischen Nahrungsmitteln bisher größtenteils über die Erhöhung der Binnenproduktion abdecken konnte. Die Weichen hierfür wurden schon früh gestellt und bereits durch die Agrarreformen der 1970er und 1980er Jahre eingeleitet. Auch die Politik der 1990er (Liberalisierung der Agrarmärkte, Vergabe von Landrechten, Ermöglichung von günstigen und langfristigen Krediten für Bauern, Ausbau der Agrarsubventionen und Förderung der (Bio)Technisierung und Kommerzialisierung der Landwirtschaft) erfolgte mit dem Ziel der Binnenversorgung mit Agrarnahrungsmitteln. Dies möchte die chinesische Führung auch in Zukunft fortsetzen. Aufgrund ihrer agrarökologischen Vielfalt kann die VRC die

meisten Agrarprodukte auf dem Binnenmarkt produzieren, welcher praktisch die gesamte Nachfrage an Obst und Gemüse deckt (CHAPONNIÈRE et al. 2011). 2007 lag die Getreide-Selbstversorgung bei etwa 98% und aufgrund des sinkenden Getreidekonsums könnte die VRC weiterhin Getreideexporteur bleiben.

Laut OECD wird die landwirtschaftliche Produktion in China bis 2019 um 26 % zunehmen, also 3 %-Punkte mehr als die jährliche Zunahme des Lebensmittelverbrauchs (FREEMANTLE und STEVENS 2011: 5f.), und die FAO schätzt, dass China eine Bevölkerung von bis zu 1,48 Milliarden Menschen ernähren kann (CHAPONNIÈRE et. al. 2011: 76). Trotz des Anstiegs der Importe von Agrarprodukten (Futtermittel und Agrarrohstoffe) gibt es also keine eindeutigen Anzeichen für eine zunehmende Weltmarktabhängigkeit der chinesischen Ernährungssicherheit. Entgegen zahlreicher Vorhersagen ist die VRC heute sogar ein Nettoexporteur von Mais, Reis und Weizen. Doch wenngleich das Land sich in den vergangenen Jahrzehnten nahezu vollständig selbst versorgen konnte und auch heute nur einen kleinen Teil seines gesamten Nahrungsmittelbedarfs importiert, darf nicht übersehen werden, dass die Bauern größtenteils in Armut leben und dass auch in der VRC die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion von zahlreichen sozialen und ökologischen Problemen begleitet wird (HOERING 2010).

### **3 Die sino-afrikanischen Beziehungen im Agrarbereich**

China unterhält diplomatische Beziehungen mit allen Ländern des südsaharischen Afrikas mit Ausnahme von Burkina Faso, Gambia, Swaziland und Sao Tomé et Príncipe. Anlässlich des dritten Treffens des Forum on China Africa Cooperation (FOCAC) im Jahr 2006 hat die VRC 48 afrikanische Staatsoberhäupter nach Beijing eingeladen und somit ihre wirtschaftliche Interessen auf dem afrikanischen Kontinent klar signalisiert (ASCHE und SCHMUTZER 2007: 61).

Der häufig durch die makroökonomische und nationalstaatliche Brille gelenkte Blick westlicher Beobachter lässt diese Beziehung jedoch häufig als eine staatliche, von Beijing gesteuerte neue afrikanische Strategie erscheinen und versperrt den Blick für die Vielfalt der Akteure und die lange Geschichte der sino-afrikanischen Beziehungen (CHAPONNIÈRE und JOZAN 2008). Denn die Beziehungen zwischen der VRC und den über 50 afrikanischen Staaten sind langjährig

und vielseitig. Im Folgenden werden diese Beziehungen im Agrarbereich entlang der Dimensionen Entwicklungshilfe, Handel sowie Direktinvestitionen bzw. Landakquisitionen in ihrer historischen Entwicklung dargestellt und ihre heutige Bedeutung diskutiert. Dabei werden drei Phasen unterschieden: eine durch die Entwicklungshilfe dominierte erste Phase zwischen 1949 und 2000, eine zweite Phase zwischen 2000 und 2008 in der der Handel sehr schnell an Bedeutung gewinnt und eine dritte, ab 2008, in der es zu einer Zunahme der Direktinvestitionen und Landakquisitionen kommt, wobei diese letzte Phase in ihrer Ausprägung noch recht umstritten ist.

### **3.1 Chinesische Entwicklungshilfe im Agrarbereich**

Die VRC kann auf eine langjährige Zusammenarbeit mit zahlreichen Ländern Afrikas zurückblicken. Die Bandbreite reicht von der Landwirtschaft, über die Nahrungsmittelverarbeitung, Vieh- und Fischzucht und dem Energie- und Transportsektor, bis hin zur Wasserkraft und Bildung. Im Agrarbereich sind staatliche bzw. parastaatliche Demonstrationsfarmen stets ein zentraler Bestandteil der chinesischen Entwicklungszusammenarbeit mit Afrika gewesen und gelten bis heute als Vorzeigeobjekte für die gute Kooperation mit afrikanischen Regierungen und den Erfolg des chinesischen Wirkens auf dem Kontinent (ASCHE und SCHMUTZER 2007: 64f.). Von westlichen Beobachtern werden diese Farmen aber auch als Vehikel einer chinesischen Agrarexpansion in Afrika gesehen und als eine Form von *land grabbing* gewertet (vgl. Tabelle 1).

Die ersten chinesischen Agrarexperten wurden in den 1960er Jahren nach Afrika entsandt und bis Ende der 1970er Jahre errichtete die VRC in Afrika über 80 Demonstrationsfarmen mit einer Gesamtfläche von rund 43.000 Hektar (CHAPONNIÈRE et al. 2011). Im Gegensatz zu anderen Projekten der chinesischen aber auch internationalen Entwicklungsarbeit, die meist nach einigen Jahren enden oder häufig scheitern, zeichneten und zeichnen sich die Demonstrationsfarmen durch deutlich längere Laufzeiten und nachhaltigere Wirkungen aus (HOERING 2010: 24). Einige dieser Farmen wurden zu wichtigen Bestandteilen der nationalen Nahrungssicherung (BRAUTIGAM 2009: 256ff.).

Um die Mitte der 1980er Jahre begann die Internationalisierung und Wirtschaftsliberalisierung der chinesischen Entwicklungszusammenarbeit und in den

1990er Jahren wandelte sie sich von einem Staatsmodell zu einem Modell staatlich unterstützter Unternehmen. Staatliche Unternehmen wurden aufgefordert, sich an der Entwicklungszusammenarbeit zu beteiligen, und die Demonstrationsfarmen sollten rentabel gemacht werden. Zahlreiche Agrarprojekte werden nun als Joint Ventures gestaltet (CHAPONNIÈRE et al. 2011: 78) und die Grenzen zwischen Entwicklungshilfe und (Privat)Wirtschaft verwischen zunehmend. So gelten beispielsweise die Aktivitäten der mit dem Landwirtschaftsministerium verbundenen *China State Farm and Agribusiness Corporation* (CSFAC), die in mehreren afrikanischen Ländern Farmen aufgebaut hat, als Entwicklungshilfe.

Mit der Unterstützung des im Juni 2007 eingerichteten *China Africa Development Fund* (CADF) wurden zehn weitere Demonstrationsfarmen in unterschiedlichen Ländern Afrikas errichtet (FREEMANTLE und STEVENS 2011: 9). Laut dem chinesischen Handelsministerium waren 2009 über 1.100 chinesische Experten in mindestens elf Agrarforschungsstationen und über 60 Agrarprojekten in Afrika tätig. Die Mehrheit dieser Projekte wird von größeren und mittleren staatlichen Agrarunternehmen getragen, wobei die CSFAC mit sieben Farmprojekten auf rund 8.600 Hektar am aktivsten ist (CHAPONNIÈRE et al. 2011). Hinzu kommen regionale oder provinzielle Organisationen wie beispielsweise Hubei SFAC, Jiangsu SFAC oder Shaanxi SFAC. Gemeinsame Projekte zwischen Staat und Provinzen sind weit verbreitet, wie unter anderem die Kooperation zwischen der CSFAC und Jiangsu SFAC, die seit 1990 gemeinsam die 3.600 Hektar große China-Zambia Friendship Farm betreiben (FREEMANTLE und STEVENS 2011: 9; HOERING 2010: 24). Die Tatsache, dass diese Farmen regelmäßig in Aufzählungen über chinesisches *land grabbing* in Afrika vorkommen (vgl. Tabelle 1), obwohl sie häufig nicht auf Profit ausgerichtet sind und ihre Produktion meist der Versorgung einheimischer Märkte dient, ist nicht unumstritten (BRAUTIGAM 2009).

### **3.2 Agrarhandel zwischen China und Afrika**

Seit der Jahrtausendwende boomt der Handel zwischen der VRC und Afrika. Zwischen 2000 und 2011 hat sich das Handelsvolumen verfünffach. Die Handelsbilanz zwischen der VRC und den meisten afrikanischen Staaten zeichnet sich durch eine starke Asymmetrie aus. Der Anteil der VRC am Agrarwelt-



handel ist in etwa so groß wie jener der gesamten afrikanischen Staaten (jeweils rund 6 %). Doch während die Agrarexporte einen sehr großen Anteil der Ausfuhren der meisten Länder Afrikas ausmachen (Malawi 85 %, Burkina Faso 83 %, Uganda 62 %, Mali 56 %, Ghana 42 % der Exporte), lag dieser Anteil für die VRC im Jahr 2008 bei etwa 3 %. In den 1980er Jahren betrug dieser Anteil noch rund 25 % (CHAPONNIÈRE et al. 2011: 73). Die VRC ist seit 2009 der erste Handelspartner der Länder des südsaharischen Afrikas, aber diese machen nur einen sehr geringen Anteil in der Handelsbilanz der VRC aus: Lediglich 3 % der chinesischen Exporte und nur 4 % der chinesischen Importe gehen in die bzw. kommen aus den Länder(n) des südsaharischen Afrikas (CHAPONNIÈRE 2011: 3; vgl. Abb. 4). Abgesehen von den Ölstaaten Angola, Nigeria, Sudan und Äquatorialguinea ist die Handelsbilanz mit der VRC negativ für die afrikanischen Staaten.

Im Bereich des Agrarhandels erfolgt die Zunahme zwar ebenfalls schnell, aber nicht ganz so rasant. Ausgehend von einem sehr niedrigem Niveau stiegen die chinesischen Baumwollimporte aus afrikanischen Staaten zwischen 2001 und 2010 von 8 auf 462 Mio. US\$, die Ölsamenimporte von 0,15 Mio. auf 420 Mio. US\$ und die Kautschukimporte von 12 Mio. auf 58 Mio. US\$ (FREEMANTLE und STEVENS 2011: 8; vgl. Abb. 4). Doch trotz des zunehmenden Handelsvolumens im Agrarbereich, ist sein Anteil am Gesamtvolumen des Handels zwischen der VRC und den südsaharischen Staaten eindeutig abnehmend (vgl. Abb. 5). Insgesamt machten die Agrarprodukte im Jahr 2009 nur ca. 4 % des gesamten Handelsvolumens von hundert Milliarden US\$ zwischen China und dem südsaharischen Afrika aus.

Im Gegensatz zu den stagnierenden Agrarexporten der meisten südsaharischen Länder nach China (insbesondere aufgrund des Rückgangs der chinesischen Baumwollimporte aus Afrika), nehmen die chinesischen Agrarexporte nach Afrika kräftig zu (CHAPONNIÈRE et al. 2011: 74). Die afrikanischen Exporte (vgl. Abb. 6) unterscheiden sich stark von den chinesischen Importen (vgl. Abb. 7) und in den letzten Jahren entwickelte sich eine einseitige Abhängigkeit. Während die meisten afrikanischen Länder zahlreiche Agrarprodukte aus China einführen, importierte China nur sehr wenige Agrarprodukte aus Afrika. Von den zehn wichtigsten Agrarexporten der afrikanischen Länder gehören lediglich Kautschuk und Baumwolle zu den zehn wichtigsten chinesischen Agrarimporten (CHAPONNIÈRE et al. 2011: 73). Hinsichtlich der chinesischen Nahrungsmittelsicherheit besteht also weder eine Abhängigkeit vom Weltmarkt noch von Afrika. Etwas

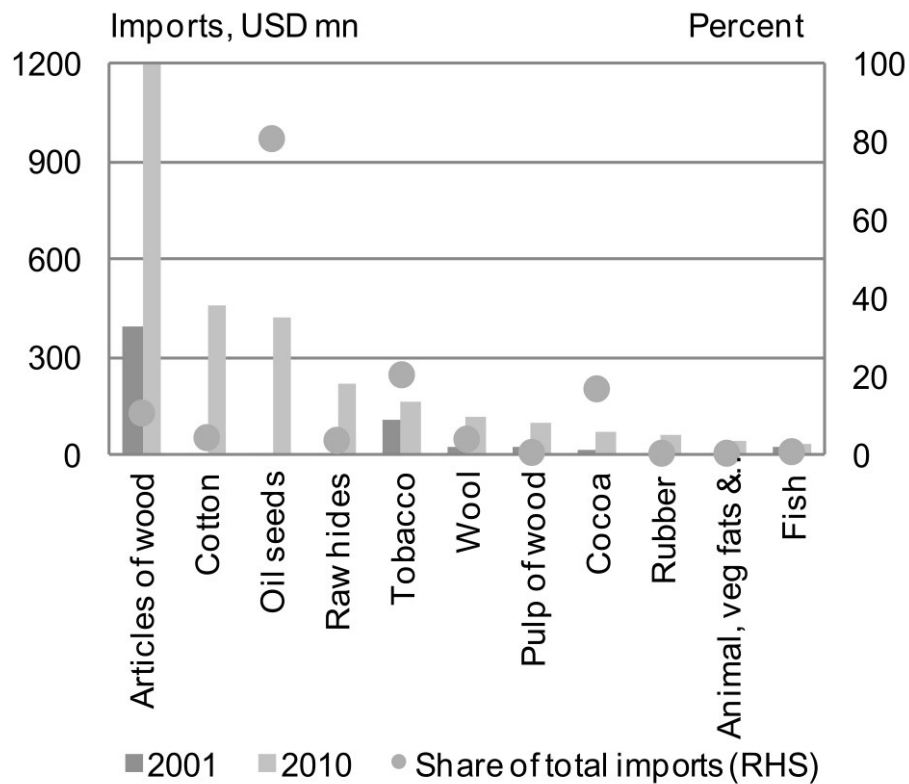


Abb. 4: Chinesische Agrarimporte aus Afrika im Jahr 2010

Quelle: FREEMANTLE und STEVENS (2011: 8)

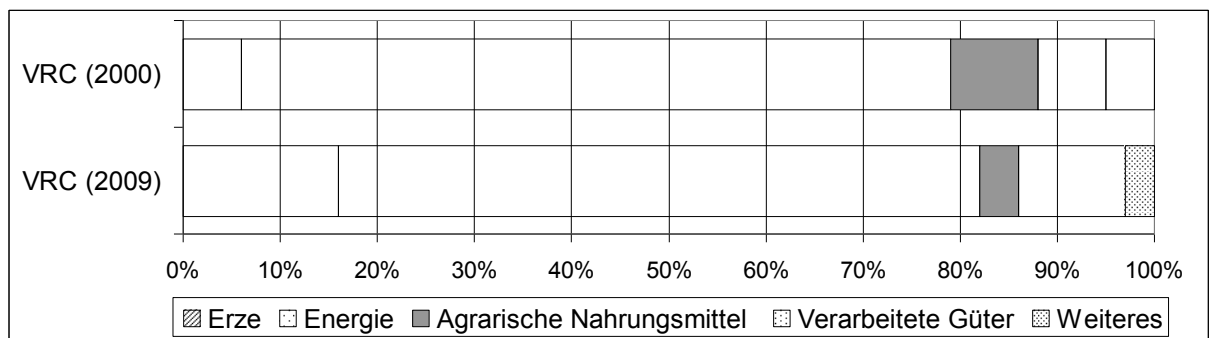


Abb. 5: Exporte der südsaharischen afrikanischen Staaten in die VRC

Quelle: CHAPONNIÈRE (2011: 4, verändert)

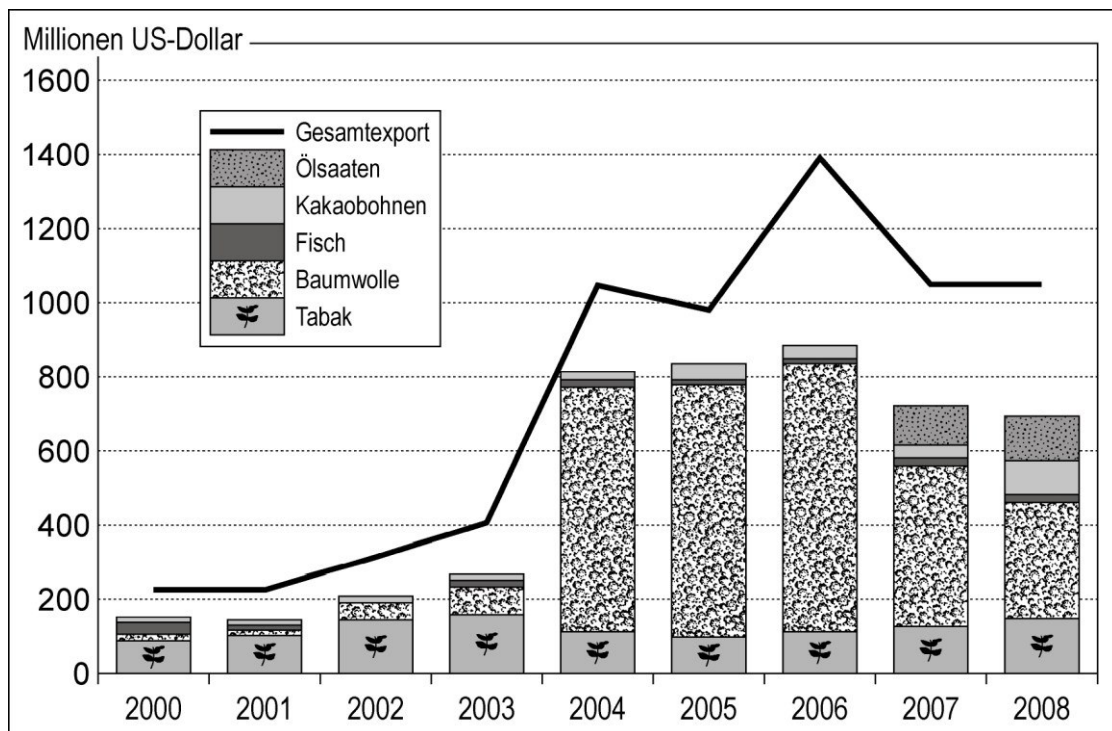


Abb. 6: Agrarexporte der Länder des südsaharischen Afrikas nach China

Quelle: CHAPONNIÈRE et al. (2010: 4)

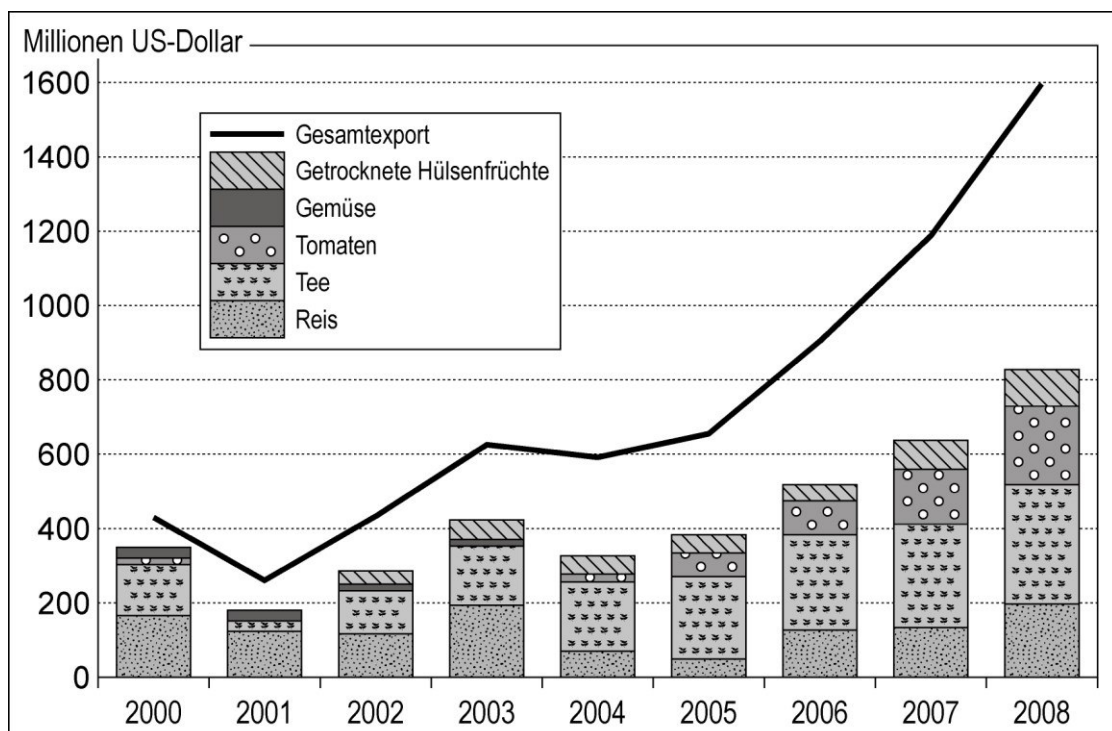


Abb. 7: Chinesische Agrarexporte in die Länder des südsaharischen Afrikas

Quelle: CHAPONNIÈRE et al. (2010: 4)

anders sieht es im Bereich der Agrarrohstoffe aus. Die rasche Industrialisierung treibt die Nachfrage nach Baumwolle, Kautschuk, Holz und Ölsamen in die Höhe, was sich auch in zahlreichen afrikanischen Ländern spürbar macht (vgl. Abb. 4). Insbesondere die chinesischen Holzimporte (v. a. aus Kamerun, Gabun, Äquatorialguinea, Liberia und DRC) sind kritisch zu bewerten, da der tatsächliche Einschlag häufig um ein Vielfaches die legalen und nachhaltigen Grenzwerte übersteigt (ASCHE und SCHMUTZER 2007: 62).

### **3.3 Chinesische Agrarinvestitionen und Landakquisitionen in Afrika**

Zwischen 2006 und 2010 hat die VRC weltweit rund 216 Milliarden US\$ im Ausland investiert. Der Großteil dieser Investitionen floss in die Bereiche Energie (47 %), Bergbau (28 %) sowie Finanz- und Immobilienwirtschaft (18 %). Die Investitionen im Agrarbereich machten lediglich einen Anteil von rund 4 % aus. Rund 60 % der Agrarinvestitionen sind nicht sicher dokumentiert, und es ist zu vermuten, dass ein bedeutender Anteil der vereinbarten oder angekündigten Investitionen im Agrarbereich nie umgesetzt wurde (vgl. Abb. 8; HOFMAN und HO 2012: 9). Doch trotz dieser relativ geringen Bedeutung und der großen Unsicherheiten erfahren die chinesischen Agrarinvestitionen eine sehr große internationale Aufmerksamkeit. Dies hängt einerseits mit der Krise der Nahrungsmittelpreise von 2008 zusammen, die deutlich gemacht hat, wie stark Land- und Ernährungsfragen die Stabilität zahlreicher Staaten gefährden können. Seit dem Staatsstreich auf Madagaskar, der unter anderem eine Folge der Akquisition von rund 1,3 Millionen Hektar Land durch das südkoreanische Unternehmen Daewoo Logistics gewesen ist (JUNG-A und OLIVER 2008) und seit der ersten umfassenden Zusammenstellung der weltweiten Landakquisitionen durch die NRO GRAIN (2008) besteht eine erhöhte internationale Aufmerksamkeit für Landfragen. Andererseits wird die Suche nach verfügbaren Flächen für die Produktion von Agrarrohstoffen aufgrund der sich verschärfenden Energie- und Klimakrisen zu einer Notwendigkeit für die Industrieländer, und die VRC erscheint dabei zunehmend als ein ernstzunehmender Rivale.

Seit 2008 häufen sich die Berichte über das Phänomen der internationalen Landakquisitionen (vgl. Abb. 9), und die VRC wird häufig als ein Hauptakteur dargestellt, der insbesondere auf dem afrikanischen Kontinent große Flächen ak-

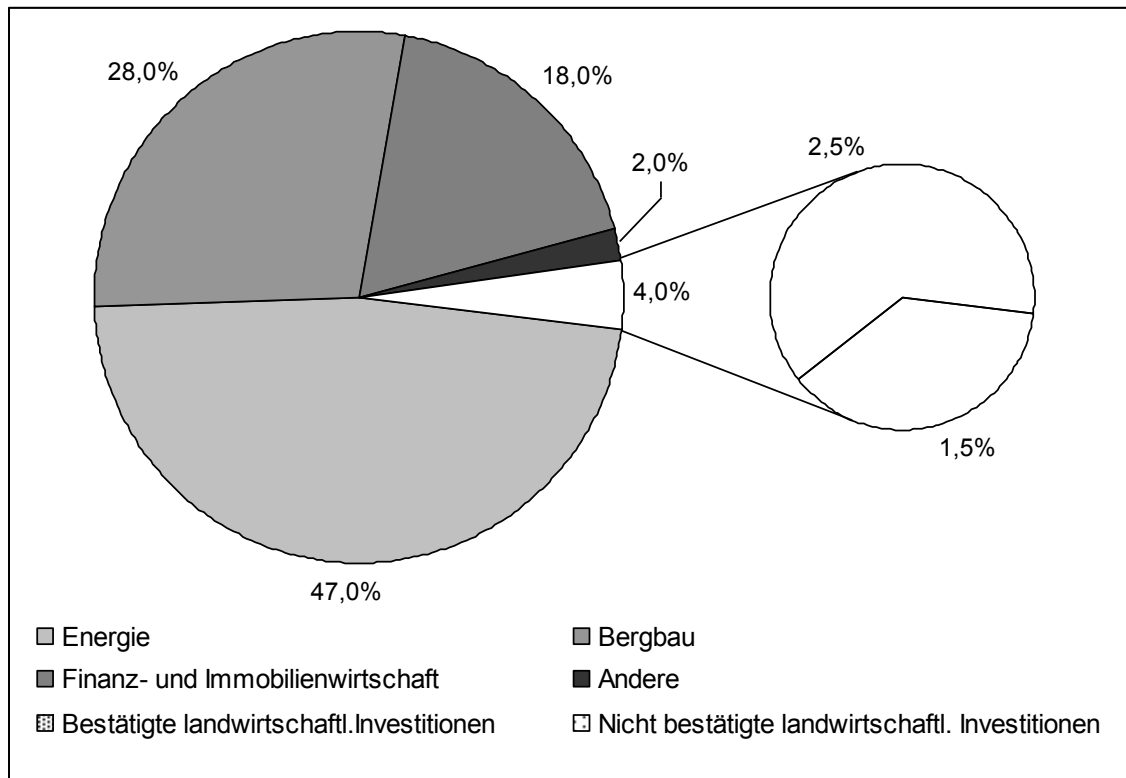


Abb. 8: Weltweite chinesische Investitionen zwischen 2006 und 2010

Quelle: HOFMAN und HO (2012: 9; verändert)

quirit und chinesische Arbeiterkolonien errichtet. Vor diesem Hintergrund verwundert es nicht, dass die Meldung, das Landwirtschaftsministerium der VRC habe eine „Going Out Policy“ entwickelt und einen Plan erarbeitet, um chinesische Unternehmen beim Landerwerb in Afrika und Südamerika zu unterstützen, zahlreiche europäische Beobachter in Unruhe versetzte.

Doch bei der Analyse und Bewertung der weltweiten Landakquisitionen erweist sich die Datengrundlage als ein schwerwiegendes Problem. Aufgrund des akuten Mangels an wissenschaftlich produzierten Daten stützen sich die meisten Studien im Wesentlichen auf eine statistische Auswertung von Presseberichten. Dies gilt sowohl für die Untersuchungen des BMZ (2009; vgl. Tabelle 1) und der Weltbank (DEININGER und BEYRLER 2011) als auch für die Datenbank des Land Matrix Project (2012). In ihrer Untersuchung bekennt die Weltbank, dass sie sich aufgrund des Datenmangels vor allem auf die Homepage [farmlandgrab.org](http://farmlandgrab.org) der NRO GRAIN stützt und die dort archivierten Presseberichte über *land grabbing* statistisch ausgewertet (vgl. Abb. 9).

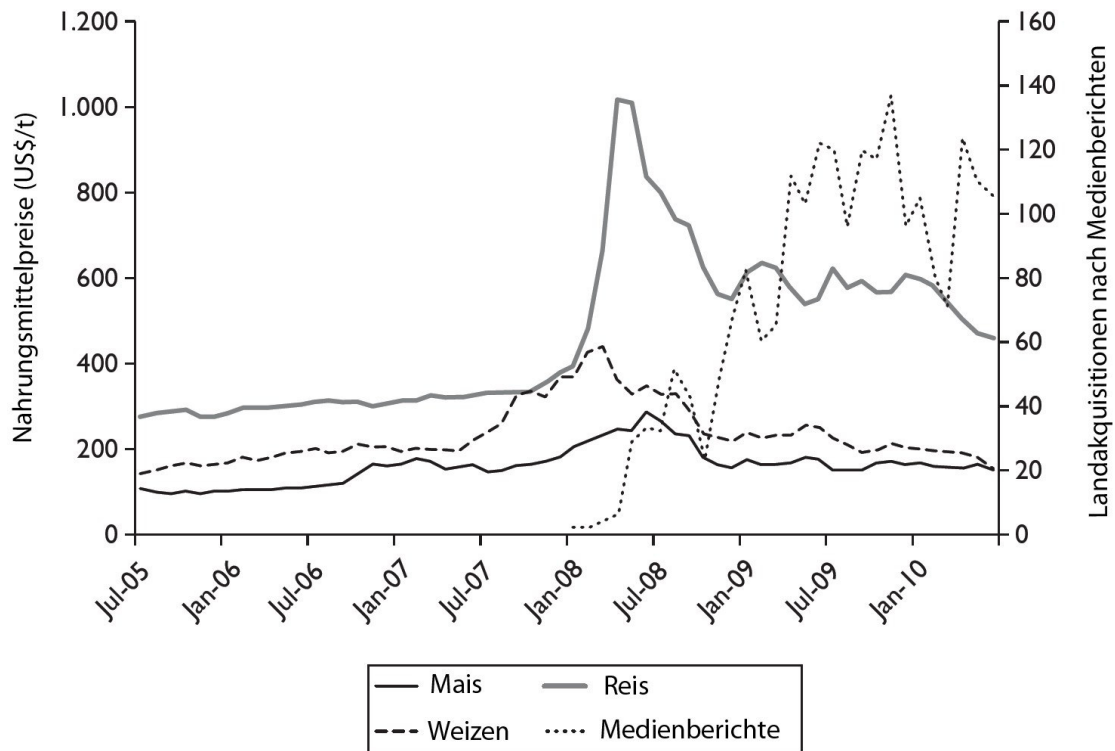


Abb. 9: Entwicklung der Preise von Mais, Reis und Weizen und die Entwicklung der Medienberichte über *land grabbing*  
 Quelle: DEININGER und BEYERLEE (2011: 51)

Aus diesem Grund ist die Unterscheidung zwischen der Entwicklung der tatsächlichen Landakquisitionen und der Entwicklung der Presseberichte über Landakquisitionen besonders wichtig. Zudem stellt sich die Frage der Einschätzung der Datenqualität.

Die Datenbank der Land Matrix Partnership (2012) versucht diesen zweiten Punkt zu berücksichtigen und unterscheidet deshalb vier Qualitätsstufen: „A reliability rank of 0 is given to land transactions only reported by the press or other sources (typically websites), and that have not undergone any process of verification. A reliability rank of 1 is assigned to transactions reported by sources judged more reliable, in particular research papers based on field research, company websites and government records. A reliability rank of 2 is given to land transactions that have been cross-checked by the Land Matrix Partnership through questionnaires submitted to organizations working in the host country. A rank of 3 is

assigned to cases where contractual agreements have been made publicly available.” (ANSEEUW et al. 2012).

Dennoch wurden nach der Internetveröffentlichung der Datenbank zahlreiche Einträge angezweifelt und herabgestuft bzw. entfernt. Tabelle 1 liefert einen Überblick über die chinesischen Investitionen auf dem afrikanischen Kontinent entsprechend unterschiedlicher Zusammenstellungen und ermöglicht einen Eindruck über die starken Abweichungen und die möglichen Streitpunkte. Da für die hohe Gesamtsumme der „chinesischen“ Landakquisitionen in „Afrika“ nur wenige große und stark umstrittene Landgeschäfte verantwortlich sind, ist das Gesamtbild sehr unsicher.

Im Folgenden sollen kurz die wichtigsten dieser Streitpunkte vorgestellt werden:

- Demokratische Republik Kongo (DRC): Im Jahr 2007 berichtete Digital Congo, dass das chinesische Telekommunikationsunternehmen ZTE eine Milliarde Dollar in eine rund drei Millionen Hektar große Palmölplantage investieren werde. Doch aufgrund der zahlreichen Proteste wurde dieses Vorhaben gebremst, wobei unklar ist, in welchem Umfang es nun tatsächlich umgesetzt werden soll. Mittlerweile ist eine Vielzahl unterschiedlicher Angaben zu finden, die von 10.000 bis 3 Millionen Hektar reicht (vgl. Tabelle 1). BRAUTIGAM (2010) geht davon aus, dass sich zur Zeit rund 10.000 Hektar in Produktion befinden und dass die Zielgröße bei rund 100.000 Hektar liegt.
- Mali: Im Jahr 2009 schloss Libyen über den Staatsfond Malibya, der wiederum Teil des Libya Africa Investment Portfolio ist, einen Pachtvertrag mit der malischen Regierung über 100.000 Hektar Land in der Agrarzone des „Office du Niger“ im Bereich des malischen Nigerbinnendeltas. Libyen beauftragte ein chinesisches Unternehmen (vermutlich CGC einer Tochtergesellschaft des Ölundnehmens SINOPEC) mit dem Bau der Infrastrukturen und ein weiteres chinesisches Unternehmen (vermutlich Yuan Longping High-tech Agriculture) mit der Einfuhr der Agrartechnologie (ADAMCZEWSKI und JAMIN 2011; GRAIN 2009). Obwohl die VRC nicht an der Landakquisition beteiligt gewesen ist, wird sie von der Land Matrix Partnership als Investor aufgeführt (vgl. Tabelle 1).
- Mozambique: Im Jahr 2007 verbreitete sich im Internet die Information, die VRC würde in Mozambique 2,5 Millionen Hektar akquirieren und tausende

chinesischer Arbeitskräfte in das Land schicken. Urheber dieser Information war ein Doktorand an der S. Rajaratnam School of International Studies (RSIS) in Singapur (BRAUTIGAM 2012). Diese Meldung wurde vielfach ungeprüft zitiert, verbreitete sich im Internet und fand unter anderem Eingang in die vielgelesenen und -zitierten Dokumente des International Food Policy Research Institute (VON BRAUN und MEINZEN-DICK 2009) und des BMZ (2009). In einer empirisch fundierten Untersuchung über Landakquisitionen in Mozambique stellt das Oakland Institut fest: “More recently, it was widely reported in the press that China had been given vast tracts of land to settle 20,000 people, and that 800 South African farmers had been given land; again, neither of these claims was true.” (MOUSSEAU und MITTAL 2011a: 5f.; vgl. Tabelle 1).

- Zambia: Im Jahr 2009 meldeten Medienberichte, China würde 2 Millionen Hektar Land in Zambia für die Produktion von *Jatropha* akquirieren. Auch diese Meldung fand unter anderen Eingang in den Bericht des BMZ (2009; vgl. Tabelle 1), ist ebenfalls hoch umstritten (vgl. MOUSSEAU und MITTAL 2011b) und wird in den jüngeren Zusammenstellungen nicht mehr aufgeführt (vgl. Tabelle 1).

Aufgrund der besonders unsicheren Datenlage und der häufigen Übertreibungen ist eine grundsätzliche Vorsicht gegenüber Informationen über chinesische Landakquisitionen in Afrika sehr ratsam (vgl. Abb. 10).

In einer Studie zu Agrarinvestitionen und internationalen Landakquisitionen von FAO, IIED und IFAD erklären COTULA et al.: “A common external perception is that China is supporting Chinese enterprises to acquire land abroad as part of a national food security strategy. Yet the evidence for this is highly questionable.” (2009: 55). Und an einer anderen Stelle stellen sie fest: „However, as yet there are no known examples of Chinese land acquisitions in Africa in excess of 50,000 hectares where deals have been concluded and project implemented. China’s “Friendship Farms” in various African countries are formally owned by a Chinese parastatal organisation, but are mostly medium scale, usually below 1000 hectares.” (2009: 37).

Aufgrund der zahlreichen Landkonflikte im Laufe der letzten Jahre, hat die VRC Landfragen als ein politisch hochsensibles Thema erkannt und verhält sich entsprechend zurückhaltend. Gleichzeitig betrachtet sie die Nahrungssicherheit und die politische Stabilität der afrikanischen Staaten als eine Voraussetzung,



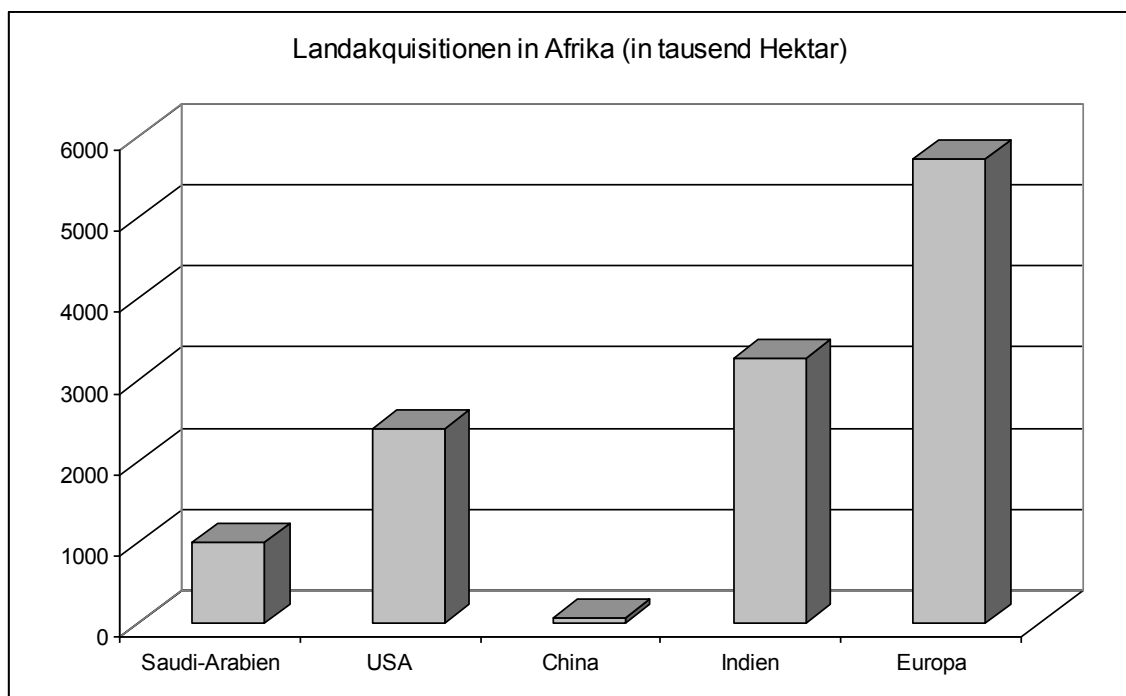
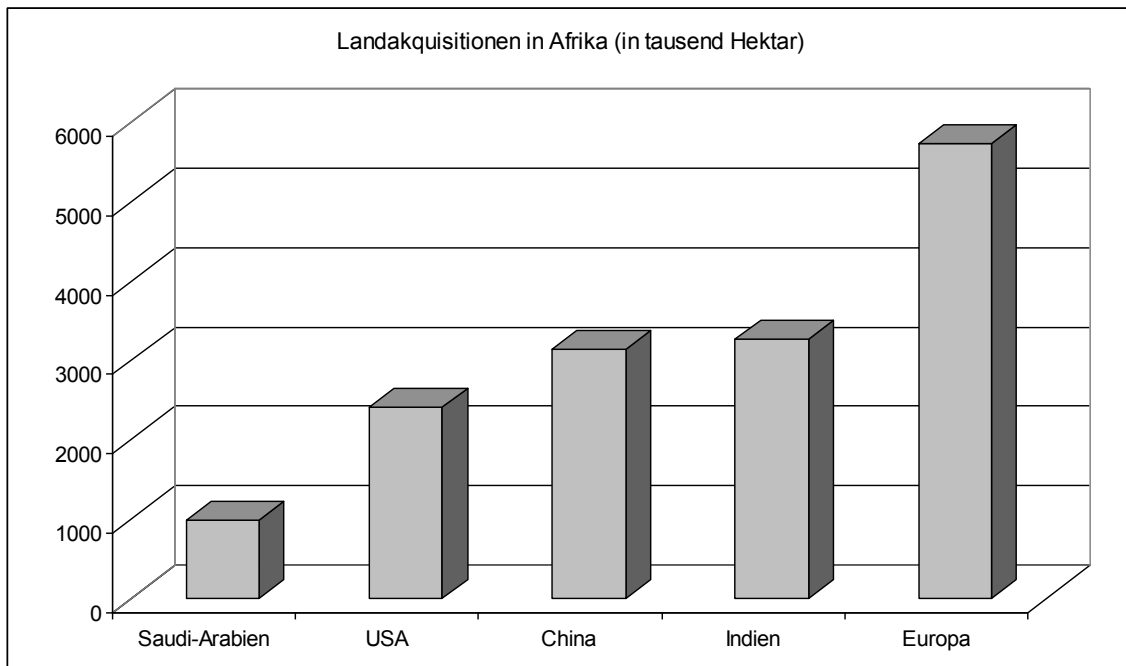


Abb. 10: Daten der Land Matrix (oben) und auf Grundlage der im Text erläuterten Kritik korrigierte Daten (unten)

Quelle: Land Matrix Partnership (2012; Stand vom 01.05.12)

um die Rahmenbedingungen zu erhalten, die notwendig sind, um ihre Handelsbeziehungen mit zahlreichen afrikanischen Staaten fortzusetzen (MELBER 2008: 396). Im Jahr 2008 wurde eine Nahrungsstrategie für die nächsten zwanzig Jahre verabschiedet in der erklärt wird, dass mit Ausnahme der Sojaproduktion in Brasilien, internationale Landakquisitionen nicht Teil der nationalen Strategie sind (COTULA et al. 2009: 55). Der Landwirtschaftsminister beteuerte mehrfach, dass die VRC keineswegs beabsichtigte in Afrika Land zu akquirieren und der Vize-Landwirtschaftsminister schloss am Rande des ersten Agrar-Gipfels der G8 im April 2009 ebenfalls die Förderung überseeischer Landakquisitionen aus (FRITZ 2009: 73). Der Vize-Direktor für Handelsförderung im Agrarministerium erklärte seinerseits: „Es ist nicht realistisch Getreide in Übersee zu produzieren, besonders in Afrika oder Südamerika. Es hungern so viele Menschen in Afrika: Kann man das Getreide einfach nach China schicken? Der Preis und die Risiken wären sehr hoch.“ (nach FRITZ 2009: 73f.).

#### **4      Fazit**

Die Entwicklungshilfe, der Agrarhandel und die Agrarinvestitionen bilden die drei wesentlichen Dimensionen der sino-afrikanischen Beziehungen im Agrarbereich. Wenngleich sie in den letzten Jahren immer stärker verschmelzen, weisen sie sehr unterschiedliche Entwicklungen und innere Logiken auf. Die chinesische Entwicklungshilfe im Agrarbereich begann auf dem afrikanischen Kontinent bereits in den 1960er Jahren. Ein bis heute zentrales Instrument sind die parastaatlichen Demonstrationsfarmen. Ihre Agrarproduktion beliefert hauptsächlich den Binnenmarkt, und sie sind vor allem Orte der Vulgarisation und Dissemination von Agrartechniken und -technologien. Die Farmen spielen keine Rolle in der Versorgung der VRC mit Agrargütern. Ihren Bedarf an Agrargütern deckt die VRC vor allem durch den Handel, wobei zwischen Nahrungsmitteln einerseits und Futtermittel sowie Agrarrohstoffe auf der anderen Seite unterschieden werden muss. Während die VRC im Bereich der Nahrungsmittel weitgehend vom Weltmarkt unabhängig ist, steigen die Importe von agrarischen Futtermitteln und Rohstoffen kontinuierlich und rapide an. Doch die afrikanischen Staaten profitieren kaum von diesem Anstieg, da die Importe im Wesentlichen aus Asien sowie Nord- und Südamerika stammen. Mit den steigenden chinesischen Agrarexporten

nimmt viel eher die Abhängigkeit zahlreicher afrikanischer Staaten zu. Im dritten und letzten Bereich, dem der Agrarinvestitionen, findet mit den massiven Landakquisitionen die zurzeit vermutlich dynamischste und problematischste Entwicklung im Agrarbereich auf dem afrikanischen Kontinent statt. Doch entgegen einer weitläufigen Meinung spielt hier die VRC eine sehr geringe Rolle, insbesondere im Vergleich zu den Staaten der Europäischen Union. Die weit verbreitete Überzeugung, die VRC akquiriere Land in Afrika, um die Ernährungssicherheit ihrer eigenen Bevölkerung zu garantieren, lässt sich nicht bestätigen.

## Literatur

- ADAMCZEWSKI, A. und J.-Y. JAMIN (2011): Das Malibya-Projekt. In: *Le Monde diplomatique* Nr. 9594 (9.9.2011).
- ANSEEUW, W., M. BOCHE, T. BREU, M. GIGER, J. LAY, P. MESSERLI und K. NOLTE (2012): *Transnational Land Deals for Agriculture in the Global South. Analytical Report based on the Land Matrix Database*. CDE/CIRAD/GIGA, Bern/Montpellier/Hamburg.
- ASCHE, H. und S. SCHMUTZER (2007): Chinas Bedeutung für Afrika. In: *Orientierungen zur Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik* 111 (1): 61-66.
- BMZ (2009): *Entwicklungspolitische Positionierung zum Thema: Großflächige Landkäufe und -pachten in Entwicklungsländern – „Land Grabbing“* (= BMZ Diskurs 014). Bonn.
- BORRAS, S., R. HALL, B. WHITE und W. WOLFORD (2011a): Towards a Better Understanding of Global Land Grabbing: An Editorial Introduction. *Journal of Peasant Studies*, 38 (2): 209-216.
- BORRAS, S., J. FRANCO, D. CARRANZA und M. L. ALANO (2011b): The Fundamentally Flawed 'Marginal Lands' Narrative: Insights from the Philippines. (= Paper presented at the International Conference on Global Land Grabbing 6-8 April 2011).
- BRAUTIGAM, D. (2012): "The Zambezi Valley: China's First Agricultural Colony?" Fiction or Fact? <http://www.chinaafricarealstory.com/2012/01/zambezi-valley-chinas-first.html>, (15.06.12).

- BRAUTIGAM, D. (2010): China and the African "land grab": The DRC Oil Palm Deal, <http://www.chinaafricarealstory.com/2010/03/china-and-african-land-grab-drc-oil.html> (15.06.2012).
- BRAUTIGAM, D. (2009): *The Dragon's Gift. The Real Story of China in Africa*. Oxford.
- BUCKLEY, L. (2011): *Eating Bitter to Taste Sweet: An Ethnographic Sketch of a Chinese Agriculture Project in Senegal*. (= Paper presented at the International Conference on Global Land Grabbing).
- CHAPONNIERE, J. R. (2011): Défis et opportunités de l'intensification des relations économiques Chine-Afrique (= Paper presented at 4th Congress of the Asia & Pacific Network), [http://www.reseau-asie.com/userfiles/file/B07\\_chaponniere\\_chine\\_afrique%281%29.pdf](http://www.reseau-asie.com/userfiles/file/B07_chaponniere_chine_afrique%281%29.pdf)
- CHAPONNIERE, J.-R., J.-J. GABAS and Z. QI (2011): Les investissements agricoles de la Chine. Une source d'inquiétude? *Afrique contemporaine* 237: 71-83.
- CHAPONNIERE, J. R., J.-J. GABAS and Z. QI (2010): China – Afrique: Échanges, aide et investissements dans l'agriculture. China-DAC Study Group on Agriculture, Food-Security and Rural Development, April 27-28, 2010, Bamako.
- CHAPONNIERE, J.-R. und R. JOZAN (2008): Introduction thématique. *Afrique contemporaine*, 228 : 21-34.
- COTULA, L. (2011): *Land Deals in Africa: What is in the Contracts?* London, <http://pubs.iied.org/pdfs/12568IIED.pdf> (10.12.2011).
- COTULA, L., S. VERMEULEN, R. LEONARD, and J. KEELEY (2009): *Land Grab or Development Opportunity? Agricultural Investment and International Land Deals in Africa*. FAO, IIED and IFAD. Rome.
- DEININGER, K und D. BEYRLER (2011): *Rising Global Interest in Farmland. Can it Yield Sustainable and Equitable Benefits?* World Bank, Washington D. C.
- DJIRE, M. und A. WAMBO (2011): *Investissements et régulations des transactions foncières de grande envergure en Afrique de l'Ouest*. ILC. Rome.
- DOBLER, G. (2009): Chinese Shops and the Formation of a Chinese Expatriate Community in Namibia. In: STRAUSS, J. und M. SAAVEDRA (Hg.) (2009): *China and Africa. Emerging Patterns in Globalization and Development*. The China Quarterly, 707-727.
- DOBLER, G. (2008): Solidarity, Xenophobia and the Regulation of Chinese Businesses in Oshikango, Namibia. In: ALDEN, C., D. LARGE und R. SOARES de OLIVEIRA (Hg.) (2008): *China Returns to Africa*. London: Hurst: S. 237-255.
- FAO (2009): *The State of Food and Agriculture. Livestock in the Balance*. Rome.

- FREEMANTLE, S. und J. STEVENS (2011): China's Food Security Challenge: What Role for Africa? (= Africa Macro. Insight und Strategy, Standard Bank)
- FIAN (2012): Land Grabbing: Weltbank will Land-Debatte diktieren. Pressemitteilung vom 17. April 2012, [www.fian.de](http://www.fian.de).
- FRITZ, T. (2009): *Peak Soil* – Die globale Jagd nach Land. Berlin.
- GIESE, K. und A. THIEL (2012): When Voicelessness Meets Speechlessness – Struggling for Equity in Chinese-Ghanaian Employment Relations. (= GIGA Working Papers Nr. 194).
- GRAIN (2012): GRAIN Releases Data Set with over 400 Global Land Grabs, <http://www.grain.org/article/entries/4479-grain-releases-data-set-with-over-400-global-land-grabs>, (15.06.2012).
- GRAIN (2009): L'accaparement des terres de rizières met en péril la souveraineté alimentaire de l'Afrique. (= À contre courant, janvier 2009), [www.grain.org/acontre-courant/](http://www.grain.org/acontre-courant/), (15.06.2012).
- GRAIN (2008): Seized! The 2008 Land Grab for Food and Financial Security. (= GRAIN Briefing). Barcelona.
- HILHORST, T., J. NELEN und N. TRAORÉ (2011): Agrarian Change Bellow the Radar Screen: Rising Farmland Acquisitions by Domestic Investors in West Africa. Results from a Survey in Benin, Burkina Faso and Niger.
- HOERING, U. (2010): Landwirtschaft in China: Zwischen Selbstversorgung und Weltmarktintegration. Essen.
- HOFMAN, I. und P. HO (2012): China's 'Developmental Outsourcing': A Critical Examination of Chinese Global 'Land Grabs' Discourse. *The Journal of Peasant Studies*, 39 (1): 1-48.
- JUNG-A, S. und C. OLIVER (2008): Daewoo to Cultivate Madagascar Land for Free. In: *Financial Times* 19.11.2008.
- Land Matrix Partnership (2012): Land Matrix, <http://landportal.info/landmatrix>, (15.06.2012).
- MARFAING, L. (2010): Mali: Die andere chinesische Migration. = GIGA Focus, Nr. 12.
- MELBER, H. (2008): China in Africa: A New Partner or another Imperialist Power? *Afrika Spectrum* 43 (3): 393-402.
- MOUSSEAU, F. und A. MITTAL (2011a): Understanding Land Investment in Africa. Country Report: Mozambique. The Oakland Institute.
- MOUSSEAU, F. und A. MITTAL (2011b): Understanding Land Investment in Africa. Country Report: Zambia. The Oakland Institute.

- NALEPA, R. A. & D. M. BAUER (2012): Marginal Lands: the Role of Remote Sensing in Constructing Landscapes for Agrofuel Development. In: *Journal of Peasant Studies* 39 (2): 403-422.
- NONFODJI, P. (2011): China's Farmland Rush in Benin: Toward a Win-Win Economic Model of Cooperation? (= Paper presented at the International Conference on Global Land Grabbing)
- ODHIAMBO, M. O. (2011): Commercial Pressures on Land in Africa. A Regional Overview of Opportunities, Challenges and Impacts. ILC. Nakuru.
- SCHOEMAN, M. (2008): China in Africa: Whose Challenge and Whose Opportunity? *Afrika Spectrum* 43: 403-413.
- von BRAUN, J. und R. MEINZEN-DICK (2009): „Land Grabbing” by Foreign Investors in Developing Countries: Risks and Opportunities (= IFPRI Policy Brief 13).
- Umweltbundesamt (2010): Flächenverbrauch und Versiegelung, <http://www.umweltbundesamt.de>.
- WILY, L. A. (2011): The Tragedy of the Public Lands: The Fate of the Commons under Global Commercial Pressure. ILC, CIRAD.
- World Bank (2009): Awakening Africa's Sleeping Giant. Prospects for Commercial Agriculture in the Guinea Savannah Zone and Beyond. Washington D. C.
- ZOOMERS, A. (2010): Globalisation and the Foreignisation of Space: Seven Processes Driving the Current Global Land Grab. In: *Journal of Peasant Studies*, 37 (2): 429-447.